Nr. 130 Jahrgang 16

Freitag, den 13. Mai 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Das Ende des Abessinienproblems

Halifax hält eine pathetische Trauerrede über reale Friedenspolitik
Die Mitglieder des Völkerbundes erhalten Handlungsfreiheit

Genf, 12. Mai. Der Rat der Genfer Liga begann heute vormittag in Gegenwart Haile Selassies, der am Ratstisch Platz genommen hatte, die Aussprache über den englischen Standpunkt in der Abessinienfrage.

Zuerst sprach der englische Außenminister Lord Halifax. Er erinnerte unter Hinweis auf die Genfer Entschließung vom 4. Juli 1936 daran, daß die Liga keine ausdrückliche Verpflichtung zur Nichtanerkennung der Eroberung Aethiopiens übernommen hätte. Die Lage sei also so, daß die Ligamitglieder, ohne unloyal zu sein, handeln könnten, und zwar zu einer ihnen geeignet erscheinenden Zeit. Die britische Regierung hoffe, daß andere Ratsmitglieder ihre Meinung hinsichtlich Aethiopiens teilen werden, wonach die Frage der Anerkennung der italienischen Stellung in Aethiopien so geartet sei, daß jedes Ligamitglied das Recht habe, für sich selbst, unter Berücksichtigung seiner eigenen Lage und Verpflichtungen zu entscheiden. Die britische Regierung wünsche keineswegs, sich in die freie Entscheidung der Staaten in dieser Angelegenheit einzumischen.

Nach Ansicht der englischen Regierung ständen im Falle Aethiopien zwei Ideale im Konflikt miteinander. Einerseits das Ideal der unerschütterlichen und praktischen Ergebenheit an einen höheren Zweck, anderseits das Ideal einer praktischen Sicherung für den Frieden. Von beiden sei unzweifelhaft der Friede das stärkere Ziel. Die wohlüberlegte Ansicht der britischen Regierung sei es, daß die italienische Kontrolle über ganz Aethiopien eine vollendete Tatsache geworden sei. Diese Tatsache müsse früher oder später anerkannt werden. Es sei denn, man wäre bereit, sie mit Gewalt zu ändern, oder man wolle ewig in einer unwirklichen Welt leben.

Obwohl die britische Regierung diese Ansicht vertrete, gebe sie in keiner Weise die Grundsätze des Ligapaktes auf, „sich mit Lamentieren über die Vergangenheit aufzuhalten bringe aber keinen Nutzen". Die Völker täten besser, ihre Bemühungen auf die Gestaltung der Zukunft zu richten. Sollte man sich weigern, den Tatsachen ins Auge zu sehen, so würde nichts gewonnen, aber viel verloren sein. Möge die Genfer Liga auch groß sein, ihre Ziele seien noch größer. Und das größte dieser Ziele: der Friede. Der Friede setze aber voraus, daß Völker und Einzelmenschen völlig frei seien von allem, was der vollkommenen Harmonie schaden könne.

Haile Selassie ließ dann durch einen Vertreter eine Erklärung verlesen, in der die englischen Argumente lebhaft, wenn auch mit großer Zurückhaltung gegenüber der britischen Regierung bestritten werden.

Der französischen Außenminister Bonnet schloß sich dem englischen Vorgehen in vollem Umfange an, da, wie er sagte, Frankreich in Europa eine Atmosphäre des Vertrauens und der internationalen Zusammenarbeit herzustellen wünsche. Gleichzeitig betonte Bonnet, daß Frankreich dem Ideal der Liga treu bleibe.

Litwinow erklärte: „Die Sowjetunion sei bereit, das Problem allein im internationalen Interesse unter dem Gesichtspunkt der kollektiven Sicherheit zu prüfen".

In der Nachmittagssitzung des Rates der Genfer Liga wurde die Aussprache über die „Folgerungen in Abessinien" fortgesetzt. Der rumänische Außenminister unterstützte nachdrücklichst „die realistische Politik" Englands und Frankreichs. Zuerst müsse der Friede und erst dann die Genfer Institution gerettet werden.

Der polnische Vertreter betonte, daß der Ausgang der Aussprache nicht im geringsten die Haltung Polens zu Italien in der vorliegenden Frage beeinflussen werde. In dieser Angelegenheit habe die polnische Regierung souverän zu entscheiden, wie sie es bereits getan habe.

Der schwedische Außenminister und der belgische Vertreter sprachen sich im Sinne der Vorredner aus.

Der Vorsitzende stellte nun fest, daß die Mehrheit der Regierungsvertreter sich für die Gewährung der freien Hand in der Abessinienfrage ausgesprochen hätten.

Die Welt im Rüstungstaumel

Vorbereitungen für den ... Frieden

London, 12. Mai. Die seit langem mit Spannung erwartete Unterhausaussprache über die britische Luftaufrüstung begann am Donnerstag mit einem scharfen Angriff des Oppositionsliberalen Seeley. Er erklärte, in England herrsche allgemein Besorgnis darüber, daß die Luftaufrüstung nicht schnell genug erfolge. Die Tatsache der Entsendung einer Luftfahrtkommission nach den Vereinigten Staaten habe England einen Schock versetzt. Sie sei nur ein Beweis mehr dafür, daß das gegenwärtige System der Aufrüstung ein völliger Fehlschlag sei. Das gelte auch für die zivile Luftfahrt. Es kümmern sich zu viele Abteilungen für die Aufrüstung, so daß Entscheidungen nur schwer herbeizuführen sind. Baldwin habe erklärt, daß die britische Luftwaffe ebenso stark wie die eines jeden anderen Staates werden müsse. Es fehle in England nicht nur an einer ausreichenden Anzahl neuer Flugzeuge, sondern man müsse auch bedenken, daß die im Dienst stehenden Flugzeuge sehr bald veraltet sein würden. Auch der Zustand der Flugzeuge und die Ausbildung der Mannschaften sei unzureichend.

Für die Regierung erklärte Lord Winterton, er hoffe, das Mißtrauen und die Besorgnis zu zerstreuen, die sich infolge der vielen Anklagen gegen das Luftfahrtministerium erhoben hätten. Er wolle daher über das britische Programm offen sprechen. Winterton gab nunmehr die bereits gemeldete Erhöhung der englischen Aufrüstung auf 3500 Flugzeuge in der Frontlinie offiziell bekannt.

Er müsse darauf hinweisen, daß die britische Frontluftstärke von Monat zu Monat zunehme, weil der Aktionsradius der Flugzeuge größer geworden sei und bedeutend mehr Bomben aufgenommen werden können. Auch in den Dominien würde jetzt die Luftkampfwaffe ausgebaut werden. In seinen Angaben sei daher die Stärke der Luftwaffe der Dominien und Aegyptens nicht einbezogen. Gegenwärtig betrage die Zahl der Mitglieder der Luftwaffe 70 000. Man wolle die Zahl aber auf 110 000 erhöhen. Es werden 1500 bis 2000 Offiziere eingestellt und zwei neue Fliegerschulen eröffnet. Die Fortschritte in der Anlage neuer Flughäfen seien beträchtlich. Es würden jedoch weitere 30 Flughäfen benötigt werden. Die Flughäfen seien sehr befriedigend.

Winterton behandelte schließlich die Frage der Entsendung einer Abordnung nach den Vereinigten Staaten und die Aussichten, in Kanada eine große Basis für die Luftrüstung zu schaffen.

Gleichzeitig mit der Erklärung im Unterhause gab Luftfahrtminister Swinton im Oberhause eine Erklärung ab, die sich zum Teil mit der Unterhauserklärung deckte. Er legte besonderes Gewicht darauf, daß durch das neue Aufrüstungsprogramm der Regierung nicht nur die Heimatluftflotte mehr als verdreifacht werde, sondern auch eine bedeutende Beschleunigung des bisherigen Programms eintreten soll. Er wies sodann ganz besonders auf die Vergrößerung der in der Flugzeugindustrie Beschäftigten hin, die von 30 000 im Jahre 1935 auf über 90 000 zu Anfang 1938 gestiegen sei.

Großbritanniens Luftausrüstung soll weiter verstärkt werden

London, 12. Mai. Im Unterhaus erklärte Lord Wimbleton für die Regierung, daß Großbritannien die Frontstärke bis zum März 1940 auf 3500 Flugzeuge zu bringen beabsichtige, und zwar würde die sogenannte Heimatflotte auf eine Frontstärke von 2370 gebracht werden. Die Ueberseegeschwader würden auf eine Frontstärke von etwa 490 gebracht werden. Die Luftflotte der Marine werde ebenfalls auf mindestens 500 Flugzeuge gebracht werden. Sie stelle eine gesamte Vermehrung auf eine Stärke von ungefähr 3500 Frontflugzeugen dar. Gleichzeitig würden innerhalb der nächsten zwei Jahre 40 000 weitere Offiziere und Mannschaften geworben werden, um diese Flugzeuge zu bedienen.

Paris, 12. Mai. Die Summen, die Frankreich für seine Kriegsmarine aufwendet, werden alles in allem über 5,7 Milliarden Franken betragen. So etwa lautet die Schlußfolgerung, die der französische Kriegsminister in Presseerklärungen über die französischen Kriegsmarinerüstungen gibt. Nach dem „Parisien" erklärte Kriegsmarineminister „Campinchi" des weiteren noch, neben den fünf älteren großen Panzerkreuzern besitze Frankreich die „Dünkirchen" mit 26 000 Tonnen, dem im September auch noch das Schiff „Strasbourg" folgen wird. Drei Einheiten von 35 000 Tonnen befänden sich seit einiger Zeit im Bau. Er, der Kriegsmarineminister, habe sich darüber hinaus noch entschlossen, einen vierten 35 000 Tonnen-Kreuzer und einen großen Flugzeugträger auf Kiel zu legen. Nach einem Hinweis auf die französischen Zerstörer, von denen einer mit 45 Knoten in der Stunde den Weltgeschwindigkeitsrekord halte, erklärte Campinchi, Frankreich verfüge über 40 große und schwere U-Boote erster Klasse, die auf die ganze Welt verteilt seien. Mit einer Flotte kleinerer Unterseeboote könne sich Frankreich nicht begnügen. Auf die Frage, welches Ausmaß die französische Flotte gegen Ende des Jahres 1942 haben werde, erklärte der Kriegsmarineminister einem Vertreter des „Paris Soir", die französische Kriegsflotte werde zu diesem Zeitpunkt etwa um 50 000 stärker sein, als die italienische. Ohne die außerordentlichen Bauten (gemeint ist der Flugzeugträger, ein 35 000-Kreuzer und einige andere Einheiten) wäre die französische Flotte um etwa 100 000 Tonnen kleiner als die italienische.

Washington, 12. Mai. Der Marineausschuß des Abgeordnetenhauses hieß am Donnerstag eine Vorlage gut, die 28 Millionen Dollar für drei Marinebauprojekte vorsieht. Darunter befindet sich der Bau eines großen Trockendocks Pearlharbor auf den Hawai-Inseln und Marineflugplätze auf verschiedenen kleinen Pazifik-Inseln, die als Stützpunkte auf der geplanten Beobachtungslinie von der Kodak-Insel bis Pago-Pago auf den Samoa-Inseln dienen sollen. Sie sollen im Kriegsfalle von Marineflugzeugen zu Beobachtungszwecken abpatrouilliert werden. Die Vorlage enthält auch eine kleine Summe von 25 000 Dollar, die für den Ankauf von Teilen der in Privatbesitz befindlichen winzigen Palmyra-Inselgruppe, die etwa 1000 Meilen südlich von Honolulu liegt. Diese Inseln sollen einen Teil der Beobachtungslinie bilden.

Goga bestattet

Bukarest, 12. Mai. Am Vormittag fand das Staatsbegräbnis für Octavian Goga statt.

Bombenwurf in Jerusalem

Jerusalem, 12. Mai. Heute nachmittag haben Terroristen auf die hiesige Polizeikaserne eine Bombe geschleudert, wodurch ein britischer Offizier und ein Polizeiagent getötet wurden.

Die Ukrainer fordern Autonomie

Eine bedeutsame Erklärung der „Undo“

Das Zentralkomitee der „Undo“ (Ukrainische Nationaldemokratische Vereinigung) hat über die Lage der ukrainischen Bevölkerung in Polen eine Erklärung veröffentlicht, in der es u. a. heißt:

„Das Zentralkomitee der „Undo“ stellt fest, daß nach drei Jahren einer von unserer Partei konsequent durchgeführten Politik des Friedens und der Normalisierung der Beziehungen zwischen dem ukrainischen und dem polnischen Volk diese Politik — ohne Verschuldung des „Undo“ — keine genügenden positiven Ergebnisse gebracht hat. Statt der Normalisierung der Verhältnisse sieht die ukrainische Oeffentlichkeit vor der Tatsache der Mobilisierung und des Feldzuges der polnischen Oeffentlichkeit gegen das ukrainische nationale Leben. Unzählige Ereignisse beweisen, daß die zuständigen Stellen diesem antiukrainischen Feldzug nicht nur nicht entgegenarbeiten, sondern daß sie oft seine Teilnehmer sind.“

Nachdem eine Reihe von Einzelerscheinungen angeführt werden, heißt es in der Erklärung weiter:

Das Zentralkomitee stellt fest, daß die weitere Duldung eines solchen Zustandes eine chronische Anarchie verursachen kann, die dem Staat und beiden Nationen — der ukrainischen und der polnischen — schadet und sogar bei einer Steigerung und einer Ausnutzung durch unberufene Stellen den Frieden bedrohen kann.

Eine Aenderung dieses Zustandes in der Richtung einer Besserung der Beziehungen kann nur dann eintreten, wenn das ukrainische Volk herangezogen wird zur Mitverantwortung für das Schicksal der Länder, die es im Verhältnis zu den übrigen Einwohnern in der Mehrheit bewohnt.

Das Zentralkomitee der „Undo“ verlangt die Anerkennung des ukrainischen Volkes in Polen als gesonderte nationale Einheit, das ist als Gegenstand des staatlichen Rechtes.

Dies berührt in keinem Punkt die Integrität des Staates noch steht es mit der verpflichtenden Konstitution in Widerspruch, sondern es ergibt sich aus dem angeborenen Recht jeder Nation auf Entwicklung auf der Grundlage der gemeinsamen Geisteskultur, der geschichtlichen Traditionen, der eigenen wirtschaftlichen, sozialen und organischen Bedürfnisse. Solche Sicherung der nationalen Selbständigkeit stammt ebenfalls aus dem Geist des modernen politischen Gedankens und der christlichen Zivilisation.

Das Zentralkomitee der „Undo“ betont, daß diese Forderungen nicht neu sind, daß sie u. a. die Grundlage der Politik der „Undo“ waren, die im Jahre 1935 in Angelegenheit der Normierung der polnisch-ukrainischen Beziehungen begonnen wurde, und daß sie in allen politischen Erklärungen der Parteileitung, des Nationalen Komitees und der Landesversammlung der „Undo“ unterstrichen wurden.

Im Hinblick darauf, daß die Länder, die das ukrainische Volk in Polen bewohnt, eine geopolitische und wirtschaftliche Einheit bilden und daß die Nationalitätenverhältnisse in ihnen eine besondere Ordnung verlangen — verlangt das Zentralkomitee der „Undo“ in allen Ländern die Einführung einer territorialen Autonomie, in der alle einheimischen Kräfte die Möglichkeit erhalten sollen, ein Höchstmaß ihrer Bestrebungen und der schöpferischen Arbeit für die kulturelle und wirtschaftliche Hebung dieses Landes aufzuzeigen. Diese Forderungen stammen nicht nur aus den sachlichen Bedingungen und dem natürlichen Recht dieser Territorien auf eine besondere Selbstverwaltung, sondern auch aus den internationalen Verpflichtungen des Polnischen Staates vom 14. März 1923, als dieser Polnische Staat die souveränen Rechte über das damals strittige Gebiet von Ostgalizien übernahm.

Indem das Zentralkomitee der „Undo“ die obigen Thesen in Betracht zieht, die die Grundlage der nationalen ukrainischen Politik in Polen waren und sind, sowie im Hinblick auf die heutige Wirklichkeit, ruft es die ukrainische Oeffentlichkeit zur größten Aktivität und engsten Einigung zwecks Verwirklichung des obigen Programms der nationalen Politik in Polen auf.

*

Wie in politischen Kreisen verlautet, wird die Erklärung bei der nächsten außerordentlichen Tagung des Parlaments durch die ukrainischen Vertreter erneut unterstrichen werden. Nachdem es besonders die polnische reaktionäre Presse ist, die die Schwierigkeiten mit den Minderheiten in der Tschechoslowakei frohlockend hervorhebt, darf man nun auf die Auslassungen zu der „Undo“-Erklärung gespannt sein.

Oder wird man hier sagen: „Bauer, das ist was anderes“?

Der 3. Todestag Marschall Pilsudskis

Die Trauerfeierlichkeiten am dritten Todestage des ersten Marschalls Polens hatten im ganzen Lande einen programmgemäßen und würdigen Verlauf. Auch aus dem Auslande liegen viele Berichte über stattgefundene Trauerfeiern vor.

Lediglich aus Lodz wird ein Störungsversuch gemeldet, über den wir gesondert berichten.

Zwei Endeken verhaftet

Die „Polska Praca“ wollte am Todestage des Marschalls Pilsudski einen Unterhaltungsabend veranstalten

Die gestern erschienene Lodzer Ausgabe des „Orendownik“ Nr. 109 vom 13. Mai brachte folgende Notiz:

„Wir erinnern alle Mitglieder, daß Donnerstag, den 12. Mai, um 19 Uhr, im eigenen Lokale, Bandurskiego 9/11, ein Unterhaltungs-Donnerstag stattfindet, zu welchem die Bezirksverwaltung der Berufsvereinigung „Praca Polska“ einladet.“

Mit Rücksicht auf den auf den 12. Mai fallenden dritten Todestag des Marschalls Pilsudski und den damit verbundenen Trauerfeierlichkeiten hat die Stadtstarostei die Abhaltung dieses Unterhaltungsabends verboten und die erwähnte Ausgabe des „Orendownik“ beschlagnahmt. Um das Stattfinden des Unterhaltungsabends zu verhindern, wurden vor dem Lokal der Berufsvereinigung „Praca Polska“ Polizeiposten aufgestellt.

Auf Anordnung des Staatsanwalts beim Lodzer Bezirksgericht wurden überdies der Vorsitzende der Bezirksverwaltung der „Polska Praca“ Szulc sowie der verantwortliche Redakteur des „Orendownik“ Macionga in Lodz verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert, und zwar Szulc für die Einrichtung des Unterhaltungsabends und Macionga für die Veröffentlichung der Notiz.

Gegen die Verhafteten wird ein Prozeß eingeleitet wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 7. April 1938 über den Schutz des Andenkens an Marschall Pilsudski. Außerdem soll auch gegen die Hauptredaktion des „Orendownik“ in Posen ein Prozeß angestrengt werden. Wie man uns ferner berichtet, wird sich auch der Verband der Reserveoffiziere mit der Angelegenheit zu befassen haben, da Macionga als Reserveoffizier Mitglied dieses Verbandes ist.

Appellationsprozeß der Bauernführer

Im Appellationsprozeß gegen die Bauernführer Drohojewski und Genossen in Lemberg wurden die Strafen herabgesetzt. Drohojewski wurde nun statt zu 3½ Jahren zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Auch den anderen Angeklagten wurden die Strafen gemildert, während zwei Angeklagte gänzlich freigesprochen wurden.

Forster eine Stunde bei Beck

Gauleiter Forster, der sich auf einer Reise durch Polen befindet, hatte in Warschau eine einstündige Unterredung mit Außenminister Beck.

Die deutsch-polnischen Luftverkehrsverhandlungen

die in den letzten Tagen zwischen einer deutschen und einer polnischen Delegation im Reichsluftfahrtministerium gepflogen wurden, wurden gestern abgeschlossen. Die Arbeiten führten zu einer Neuregelung der beiderseitigen Luftverkehrsbeziehungen. Es wurde der Abschluß einer neuen Vereinbarung über Luftverkehrslinien vorgesehen, auf denen die Luftverkehrsgesellschaften beider Länder, die Deutsche Lufthansa und die Polnische Linie Lotnicze „Lot“ künftig den Luftverkehr durchzuführen beabsichtigen. Die Beratungen hatten ferner eine Reihe von Einzelfragen zum Gegenstand, die der Erleichterung des gegenseitigen Luftverkehrs dienen werden.

Nordlicht in Polen

Wie die astronomische Warte in Posen berichtet, wurde am 11. Mai um 23 Uhr ein starkes Nordlicht beobachtet, das nach einem Erblassen um 23.30 Uhr wieder stark sichtbar gewesen ist. Die Leuchtkraft dieses Nordlichts stand dem vom 25. Januar d. J. in keiner Weise nach. Auch andere astronomischen Warten berichten über das beobachtete Nordlicht.

Die Regierungskrise in Belgien

Janson dementiert die drei Rücktrittsgesuche die katholischen Minister

Brüssel, 12. Mai. Drei katholische Mitglieder des belgischen Kabinetts Janson, der Wirtschaftsminister Smot, der Justizminister du Bus de Warnaffe und der Landwirtschaftsminister Pierlot haben am Donnerstag nachmittag ihre Dimission eingereicht.

Ministerpräsident Janson begab sich sofort zum König, der um 14 Uhr mit dem Flugzeug vom Haag, wo er der Taufe der Prinzessin Beatrix beigewohnt hatte, zurückgekehrt war. Es ist noch nicht bekannt, ob König Leopold der Dimission stattgeben wird.

Der Rücktritt der katholischen Minister ist damit zu erklären, daß der größere Teil der katholischen Fraktion am Mittwoch abend gegen das Vertrauensvotum für das Kabinett Janson gestimmt hatte. Das vierte katholische Kabinettsmitglied, der Verkehrsminister Marck, hat sich vorläufig dem Rücktrittsgesuch seiner Kollegen nicht angeschlossen.

Brüssel, 12. Mai. Am Donnerstag abends herrschte hinsichtlich der politischen Lage ein Zustand großer Verwirrung. Bevor sich Ministerpräsident Janson zum König Leopold begab, erklärte er, daß die heute mittags ausgegebene halbamtliche Mitteilung, wonach drei katholische Minister zurückgetreten seien, nicht den Tatsachen entspreche. Nach Beendigung der Audienz, die über eine Stunde dauerte, hat Janson jede weitere Erklärung verweigert.

Gegenwärtig sieht die Lage folgendermaßen aus: Die drei katholischen Minister de-Smedt, du Bus-de-Warnaffe und Pierlot, deren Dimission angekündigt war, verbleiben noch im Kabinett. In politischen Kreisen nimmt man an, daß es Janson in letzter Minute gelungen ist, diese Minister durch den Hinweis auf die politische Lage zum Bleiben zu bewegen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dabei die Befürchtung vor einer weiteren Linksorientierung des Janson-Kabinetts mitgesprochen hat. Nach wie vor hält man es für wahrscheinlich, daß die katholischen Minister in Kürze zurücktreten und durch andere Katholiken ersetzt werden, falls es nicht doch noch zur Gesamtdimission der Regierung kommen sollte.

Kammersitzung abgesagt

Brüssel, 12. Mai. Angesichts der politischen Krise ist die auf Freitag anberaumte Kammeraussprache über Steuerprojekte abgesagt worden. Statt dessen wird Freitag nachmittag eine Kabinettsitzung stattfinden.

In unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß die drei katholischen Minister ihre Dimission eingereicht haben, die vorläufig abgelehnt worden ist. Man nimmt an, daß es sich nur um eine Verzögerung der Krise bis zur nächsten Woche handle. Das Kabinett wird in der nächsten Woche erneut die Vertrauensfrage stellen.

Valencia zweifach bombardiert

Madrid, 12. Mai. In der vergangenen Nacht wurde die Stadt und der Hafen Valencia zweimal durch Wasserflugzeuge, die aus Majorca anflogen, bombardiert. 8 Personen wurden getötet und mehrere Personen verletzt.

11 Todesopfer beim brasilianischen Putsch

Rio de Janeiro, 12. Mai. Bei dem gestrigen Umsturzversuch kamen 11 Personen ums Leben. Die verhafteten Führer werden vom Sicherheitstribunal abgeurteilt werden. Don Plinio Salgado ist weiterhin unauffindbar.

Neues amerikanisches Steuergesetz 5 Milliarden Dollar

Washington, 12. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm das neue Steuergesetz, das jährlich etwa 5 Milliarden 330 Millionen Dollar bringen soll, an.

Der türkische Besuch in Belgrad

Belgrad, 12. Mai. Um 11 Uhr hatte der türkische Ministerpräsident eine längere Unterredung mit dem jugoslawischen Außenminister. Nach einem Diner beim Ministerpräsidenten Stojadinowitsch haben die türkischen Gäste um 23.40 Uhr die jugoslawische Hauptstadt verlassen.

Präsident Benesch zuversichtlich

Widerlegung einer Falschmeldung

Prag, 12. Mai. Der Präsident der Republik emp- heute die Vertreter des Ausschusses der Internatio- der Textilarbeiterschaft, der in diesen Tagen gerade Prag tagt. (Die polnische Textilindustrie ist durch E. Zerbe und A. Szczerkowski vertreten.) Nach der ...ache des tschechischen Abgeordneten Polach dankte Präsident tschechisch, englisch, französisch und deutsch die Kundgebung der Deputation und ließ sich über die ...schaftlichen Verhältnisse in den einzelnen Ländern in- ...ieren. In der nachfolgenden freien Unterredung ... der Präsident der Republik über die allgemeine ...päische Situation und über die Lage der Tschechoslo- ...i.

Die Tschechoslowakei, so führte Dr. Benesch aus, die kühle Ueberlegung und sachliche Arbeit den Schwie- ...ten entging, mit denen einige andere Länder kämp- und ihre ersten zwei Dezennien in vollkommener ... verlebte, wird auch ihre einzige ernste Frage, das ...nalitätenproblem, gerecht und vernünftig ...n. In den Bemühungen um eine Annäherung der ...nen Länder, die in der letzten Zeit unternommen ...en, erblickt der Präsident einen grundlegenden Bei- zur Befriedung Europas. Wenn wir den Frieden nur für die nächste Zeit erhalten, gewinnen wir da- ...gleich die Möglichkeit einer Arbeit für die Frie- ...edingungen für einen weiteren längeren Zeitraum. ...er Lösung seiner Probleme muß jedes Land von den ...igenen Bedingungen ausgehen und die einzelnen ...r müssen einander gegenüber tolerant sein.

•

Genf, 12. Mai. Der ständige Delegierte der tsche- ...vakischen Republik beim Völkerbund informierte sich ...n kompetentesten Stellen des Sekretariats des Völ- ...bdes über die Richtigkeit der Informationen betref- ...den Standpunkt des Sekretariats des Völkerbundes ...tschechoslowakischen Minderheitenproblem, die Frau ...eva Tabouis in der Dienstagnummer des Blattes ...uvre" als angeblich aus dem Völkerbundssekretariat ...end veröffentlicht hat.

In den erwähnten Stellen wurde dem ständigen De- ...ten der tschechoslowakischen Republik kategorisch er- daß das Völkerbundssekretariat mit den erwähnten ...mationen absolut nichts gemein hat und daß es ...inem derartigen Standpunkt zu der tschechoslowaki- Minderheitenangelegenheit weit entfernt sei.

In dem Artikel der französischen Zeitung war gesagt ...n, daß nach Meinung des Sekretärs der Liga das ...al der Tschechoslowakei besiegelt sei.

Henderson bei Ribbentrop

Berlin, 12. Mai. Gestern abend hat zwischen dem ...hen Botschafter Henderson und dem Reichsaußen- ...er von Ribbentrop eine Aussprache stattgefunden, ...ie keine amtliche Verlautbarung ausgegeben wurde. ...nterrichtete Kreise behaupten, daß die Besprechung ...ine Wiederholung der Aussprache gewesen ist, die ...nigen Tagen zwischen Henderson und der Unter- ...ekretär Woermann über die sudetendeutsche Frage ...funden hatt.

Henlein fährt nach London

Prag, 12. Mai. Wie aus Asch berichtet wird, ist ...d Henlein, der Führer der Sudetendeutschen Partei, Einladung seiner englischen Freunde zum Wochen- nach London gefahren".

...hwerungen für politische Emigranten

Brüssel, 12. Mai. Wie das belgische Justizmini- ...n mitteilt, haben die Regierungen Frankreichs, Hol- und Belgiens sehr scharfe Maßnahmen hinsichtlich ...lassung von Emigranten angekündigt. Es habe sich ...n, daß Ausländer, die infolge der kürzlichen politi- Ereignisse ihr Land verlassen, sich mit Vorliebe nach ...n begeben und versuchen, heimlich die Grenze zu ...reiten.

Der belgische Minister hat darum eine Verschärfung ...renzkontrolle angeordnet. Alle Personen, die auf ...liche Weise versuchen, in Belgien einzudringen, ...n mit Gewalt zurückgewiesen werden.

...ie Mentalität des Dritten Reiches

Welche verheerende Wirkung die immerwährende ...eierei des „Dritten Reiches" selbst auf demokratisch ...e Menschen, deren Friedensliebe nicht in Zweifel ...n werden kann, ausübt, geht aus folgendem hervor: ...r bekannte radikalsozialistische Sachverständige für ...agen, der Abgeordnete Leon Archimbaud, weilte in ...tvergangenen drei Wochen in Deutschland und ...ntlicht heute im „L'Oeuvre" die Ergebnisse seiner ...emachten Beobachtungen unter dem Titel „Kann ...ankreich mit Deutschland einigen?" Er verweist ...e große Gefahr, die in der gegenwärtigen Mentali- ...s Kanzlers Hitler und seiner drei Hauptmitarbeiter ...g, Goebbels und Ribbentrop für die Demokratie, Frieden und Frankreich liegt. Nach einer Analyse der deutschen Rüstungen kommt der Autor zu folgendem Schluß:

An dem Tage, an dem wir es Deutschland erlauben würden, zum Herren Mitteleuropas zu werden, würde es bestimmt das Bestreben zeigen, den Vertrag wie ein Fetzen Papier zu zerreißen und Frankreich würde das Schicksal Oesterreichs erwarten. Mein Resultat ist stets dasselbe: Bündnis mit England, noch vollkommenere Einheit mit Rußland und Annäherung mit Italien. Das wird das sicherste Mittel sein, die traditionelle Politik Frankreichs, d. i. Franz I. und Richelieus, fortzusetzen.

Jüdische Vereinsgelder konfisziert

Berlin, 11. Mai. Die Gestapo hat zugunsten des Staates das Vermögen der unabhängigen jüdischen Loge „Bue Briß" beschlagnahmt, nachdem die Tätigkeit dieser Loge als „staats- und volksfeindlich" erklärt worden ist.

Baar-Baarenfels verhaftet

Wien, 12. Mai. Wie hier berichtet wird, wurde der frühere österreichische Minister Baar-Baarenfels verhaftet.

Die Kämpfe in China

Schanghai, 12. Mai. Die große Schlacht in dem Gebiet der Lunghac-Bahn, die nach japanischer Auffassung die Entscheidung herbeiführen solle, geht mit unveränderter Stärke nördlich und südlich der Bahn weiter. Während die Japaner erfolgreich weiter nach Süden vordringen, ist ihr Vormarsch südlich der Bahn bei Mentscheng zum Stehen gekommen, da die Chinesen gegen den hier kämpfenden linken japanischen Flügel starke Gegenangriffe machen. Ein zäher chinesischer Widerstand macht sich auch an der Peingpu-Sutschau-Bahn bemerkbar. Von 14 chinesischen Bombenflugzeugen, die hier in den Kampf eingriffen, wurden sieben abgeschossen.

An den übrigen Abschnitten der langen Front sind Teilgefechte im Gange.

Tokio, 12. Mai. Die japanischen Truppen haben genstern im Süden der Tientsin-Pukau-Bahn die Ortschaft Pitschiatschou besetzt. Heute besetzten die japanischen Truppen Jungtscheng, 80 Kilometer nördlich von Mengtscheng. Die japanische Fliegerei bombardierte die Stadt Potschau in der Provinz Anhuei. Bei einem Luftkampf wurden 5 japanische Flugzeuge abgeschossen.

Die Domei-Agentur berichtet aus Hankau, daß in der Nähe dieser Stadt eine Armee von 500 000 Mann formiert wird. Die Organisierung dieser Armee liegt in den Händen des deutschen Generals von Falkenhausen, dem 60 europäische Offiziere als Instrukteure unterstehen.

Noch ein japanischer Protest

Tokio, 12. Mai. Der Vizeminister Horinuschi hat dem sowjetrussischen Botschafter in Tokio eine Note überreicht, in der gegen die Auslassungen der sowjetrussischen Presse protestiert wird, wonach der japanische Geschäftsträger in Kabul dem dortigen sowjetrussischen Botschafter angeboten haben soll, Spionagedienste zugunsten Japans zu leisten. Horinuschi erklärte diese Pressemeldungen als durchaus falsch. Der japanische Geschäftsträger hätte dem sowjetrussischen Botschafter nur einen kurzen Freundschaftsbesuch abgestattet. Horinuschi verlangte die Einstellung der sowjetrussischen Pressekampagne gegen Japan.

Noch eine Chamberlain-Rede

London, 12. Mai. Ministerpräsident Chamberlain sprach am Donnerstag auf einer Massenversammlung konservativer Frauen. Ich weiß — erklärte er u. a. — aus Briefen, die ich erhalten habe, daß die Furcht vor einem Kriege in den letzten Monaten Beunruhigung ausgelöst hat. Dazu könne er einige Worte des Trostes sagen. Das Hauptziel seiner Außenpolitik sei die Aufrechterhaltung des Friedens. Der einzige Weg, um wahrscheinliche Ursachen eines Krieges zu beseitigen, bestehe darin, daß man in freundschaftliche Besprechungen mit den Mächten eintrete, die Beschwerden gegen ihre Nachbarn hätten, oder zu haben glaubten. Chamberlain erwähnte dabei das Abkommen mit Irland und die Einigung mit Italien. Beide Vorgänge hätten gezeigt, daß es keine stichhaltige Begründung für die Vermutung gebe, daß die beiderseitigen Interessen sich entgegenstünden. Wenn man in anderen Ländern finde, daß eine bestimmte Regierungsform ihrer Lage entspreche, so sehe er nicht ein, warum England versuchen sollte, diesen Ländern seine Ideen aufzuzwingen, solange diese nicht versuchten, England für ihre Ideen zu gewinnen.

Französischer Diskontsatz herabgesetzt

Paris, 12. Mai. Die Bank von Frankreich hat den Diskontsatz von 3 auf 2½ Prozent im Umsatz, für Vorschüsse auf Wertpapiere von 4 auf 3½ Prozent und im Umsatz für 30tagegelder von 3 auf 2½ Prozent ermäßigt.

Der Diskontsatz von 3 Prozent war seit dem 12. November 1937 in Kraft.

Aus Welt und Leben

Tschechoslowakischer Minister ertrunken

Belgrad, 12. Mai. Der Staatssekretär im tschechoslowakischen Außenministerium Dr. Bohdan Paylus ist heute nachmittag tödlich verunglückt.

Er fuhr mit dem Auto von der dalmatinischen Küste, wo er sich einige Tage zur Erholung aufgehalten hatte, hatte, nach Agram. Bei der Stadt Bosanski-Nowy stürzte der von ihm gesteuerte Wagen in den Una-Fluß, der Hochwasser führte. Paylus und eine Begleiterin ertranken in dem geschlossenen Wagen, während seine Frau sich durch ein Fenster retten konnte. Frau Paylus, die ernste innere Verletzungen und einen Bruch des linken Armes erlitten hatte, wurde in das Krankenhaus von Bosanski gebracht.

Deutsches Schiff rettet französische abgestürzte Flieger

Ein deutsches Motorschiff der Hamburg-Amerika-Linie konnte am Donnerstag vormittag vier französische Militärflieger aus Seenot retten. Nach einem Funkspruch von Bord des im Ostasiendienst der Hapag stehenden Schiffes, das sich auf der Fahrt von Genua nach Casablanca befindet, gelang es die vierköpfige Besatzung des etwa 90 Kilometer südlich von Nizza abgestürzten französischen Militärflugzeuges „Bloch 200 Nr. 68" zu bergen

Die Tauffeierlichkeiten im Haag.

Haag, 12. Mai. Als Abschluß der Tauffeierlichkeiten im Haag brachte am Nachmittag die holländische nationale Jugend eine Huldigung dar. 10 000 jugendliche Männer, Sänger und Sängerinnen nahmen an dieser Großkundgebung teil.

Radio-Programm

Sonnabend, den 14. Mai 1938.

Warschau-Lodz.

6,20 Gymnastik 7,15 Schallpl. 12,03 Mittagssendung 15,10 Dorfmusik 16,15 Konzert 17 Mai-Gottesdienst 18 Sport 19 Für die Auslandspolen 20 Populäre Musik 20,50 Aktuelle Plauderei 21 Oper: Aida 24,15 Wunschkonzert.

Kattowitz.

13 Leichte Musik 14,35 Schallpl. 18,15 Plauderei 18,25 Schallpl. 18,45 Plauderei 23 Tanzplatten.

Königswusterhausen.

6,30 Frühkonzert 10,30 Kindergarten 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20,10 Musik. Erinnerungen 22,30 Nachtmusik 2? Tanzmusik.

Breslau.

12 Konzert 14 Schallpl. 16 Beschwingte Weisen 20 Bunter Bilderbogen 24 Zur Unterhaltung.

Wien.

12 Konzert 14,15 Kurzweil 16 Beschwingte Weisen 20 Musik 21 Oper: Aida 24,15 Zur Unterhaltung.

Prag.

12,45 Orchesterkonzert 18,20 Leichte Musik 21 Orchestermusik 12,15 Schallpl.

Preisverteilung an neue Hörer.

Im Dezember vergangenen Jahres hat bekanntlich das Polnische Radio ein Preisausschreiben für Hörer ausgeschrieben, die sich in der Zeit vom 1. Dezember 1937 bis 7. März 1938 registrieren ließen. Jeder neue Abonnent, der während dieser Zeit Rundfunkhörer wurde, konnte an dem Preisausschreiben „Warum wurde ich Rundfunkhörer" teilnehmen. Jeder Sender hat für seine Hörer eine ganze Reihe wertvoller Preise zur Verfügung gestellt, Lodz sogar nicht weniger als hundert. Für die beste Einsendung aus dem ganzen Lande war ein Geldpreis von 1000 Zloty vorgesehen. Für diesen Preis haben die einzelnen Sender 24 der besten Einsendungen ausgesucht, die der Jury unter dem Vorsitz des Majors Slimowski zur Entscheidung vorgelegt wurden. Die meisten Stimmen der Jury erhielt die Einsendung der Zofia Gryszkowska aus Sierpce, die auch die 1000 Zloty zugesprochen bekam. Für die nächsten zwei besten Einsendungen wurden nachträglich Trostpreise bestimmt, die an Peter Machow aus Wienckowice und Tadeusz Kaczmar, Lodz, fielen.

Das endgültige Ergebnis des Preisausschreibens wurde in einer speziellen Rundfunksendung am 6. Mai den Hörern mitgeteilt.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Judeich

(32 Fortsetzung)

„Das hätte Herbert allerdings nicht hören dürfen. Als mir einmal etwas Aehnliches über die Lippen kam, geriet er ganz außer sich. Ich hatte Mühe, ihn wieder zu besänftigen und mußte ihm versprechen, nie mehr etwas Aehnliches zu sagen. Er glaubte, einen Zweifel an seiner Liebe daraus zu hören."

„So würde auch ich das aufgefaßt haben an seiner Stelle, Jutta."

„Darum sage ich es auch nie wieder zu ihm. Gegen mich selber aber muß ich wahr sein, Papi, und auch zu dir offen. Denn du bist doch mein treuester Freund."

„Und das möchte ich auch immer und in allen Lagen des Lebens bleiben, Jutta", sagte Straten und küßte sie auf die Stirn."

An dieses Gespräch dachte Straten, als er zwei Tage später am Fenster des D-Zuges auf dem Breslauer Bahnhof stand. Am Nebenfenster lehnte Christa und sah gleich ihm auf das lebhafte Getriebe kommender und gehender Menschen hinunter.

Auf dem Bahnsteig wanderte Jutta Arm in Arm auf und ab mit Doktor Wernicke, der gekommen war, die nach München Durchreisenden zu begrüßen. Die zehn Minuten Aufenthalt des Zuges benutzte er dazu, „seiner kleinen Braut" noch allerlei Liebes zu sagen. Er hatte ihr rote Rosen, Konfekt und ein Buch als Reiselektüre mitgebracht und ein Päckchen, das sie erst nach Abfahrt des Zuges öffnen durfte. Eifrig sprach er auf Jutta ein, die glückstrahlend zu ihm aufsah.

Ihr von der Krankheit blaß gewordenes Gesicht erschien durch die dunkle Trauerkleidung noch bleicher als sonst. Da sie sehr mager geworden war, traten die breiten slawischen Backenknochen besonders stark hervor, und der Mund wirkte sehr groß. Noch nie hatte sie so unvorteilhaft, noch nie so wenig hübsch ausgesehen wie an diesem Tage. Die Menschen, die vorübergingen und sich nach dem Paar umwandten, mochten sich wundern, warum der auffallend schöne und elegante Mann gerade diese Frau gewählt hatte.

Der Ruf „Einsteigen" ertönte.

Noch ein Händedruck, noch ein langer Kuß, und Jutta bestieg den Wagen. Der Schaffner schloß die Tür.

„Bleib hier an diesem Fenster stehen, Liebe. Ich will dich so lange wie möglich und allein haben", rief Wernicke leise und reichte Jutta noch einmal die Hand. „Du, daß du nicht etwa weinst", drohte er. Er sah, daß sich Juttas Augen mit aufsteigenden Tränen füllten.

„Ach nein, wie werde ich das? Zumal du mir ja gesagt hast, daß du nach Seefeld nachkommen willst."

„Bestimmt, sobald Herr Straten abgereist ist, nehme ich ein paar Tage Urlaub und komme. Aber pst! Nichts verraten. Hörst du! Ich weiß ganz genau", er machte mit dem Kopf eine Bewegung nach der Richtung, wo Straten und Christa am Fenster standen, „die beiden dort können mich nicht leiden und gönnen dich mir nicht."

Es sollte wohl ein Scherz sein, aber seine Stimme klang sehr scharf.

Jutta drohte ihm mit dem Finger. „Ist man schon wieder mal eifersüchtig?"

Eifersüchtig? Keine Spur, hatte er sagen wollen, aber er änderte diese Worte noch rasch um. „Allerdings. Mächtig sogar!"

„Zurücktreten", ertönte der Warnungsruf.

Mit dem Hute grüßend, lief Wernicke noch ein Stückchen neben dem Wagen, aus dem Jutta winkte, her. Da riß er sein Taschentuch hervor und wedelte damit wie i[n]sinnig in der Luft herum.

Solange Jutta noch ein Atom dieses wehenden w[ei]ßen Tuches sah, winkte sie zurück. Dann ging sie la[ng]sam in das Abteil, in dem Straten und Christa bere[its] ihre Plätze eingenommen hatten.

Es war selbstverständlich, daß Straten den Da[men] die Fensterplätze eingeräumt hatte.

„Gott sei Dank, daß du endlich erscheinst, Klei[ne]", begrüßte er Jutta. „Ich fürchtete schon, daß du in Br[es]lau sitzengeblieben wärest, oder daß Wernicke dich ge[stoh]len hätte. Ich gab im Geist schon ein Telegramm an [die] Breslauer Bahnpolizei auf des Inhaltes: „Trostl[oser] Vater bittet, dem Verbleib seiner ihm abhandengekom[me]nen Tochter nachzuforschen"."

„Ja, nur mit Mühe konnte ich deinen Vater da[von] abhalten, daß er sich in seiner Verzweiflung aus [dem] Zuge stürzte", setzte Christa neckend hinzu.

„Ach, schämt euch doch, ihr grausamen Mensch[en], anstatt, daß ihr mich in meinem Trennungsschmerz a[uf]richtet, macht ihr euch lustig über mich! Zur Strafe sa[ge] ich euch nicht, was in dem Paket ist, das Herbert mir [auf] dem Bahnhof gegeben hat. Seine Grüße an euch un[ter]schlage ich ebenfalls und richte sie nicht aus."

„Das ist sehr häßlich von dir, Jutta! Also müs[sen] wir ungegrüßt und ungeküßt von Doktor Wernicke [das] schlesische Land verlassen, Anne-Christa!"

„Aber Papa, nun hetzt du auch noch meine Fre[un]din auf!"

„Du, Jutta, ich wette, du zeigst uns ganz bestim[mt], was das Paket von Doktor Wernicke enthält", sagte [la]chend Anne-Christa.

„Warum nimmst du das an?"

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm

- **Teatr Polski** Śródmiejska 15. Heute 8.30 U[hr] „Fanny"
- **Kammer-Theater.** Heute 9 Uhr Jüdisc[he] Vorstellung
- **Casino:** Ich habe gefehlt
- **Corso:** I. Gelber Staub
  II. Detektiv Helene Garfield
- **Europa:** Starke Menschen
- **Grand-Kino:** Das Heidekraut
- **Metro:** Ein Tag bei den Rennen
- **Miraż:** Der letzte Zug aus der belager[ten] Stadt
- **Palace:** Musik für dich
- **Przedwiośnie:** Der junge Graf
- **Rakieta:** Der Stern der Riviera
- **Rialto:** Ein Mädchen sucht Liebe
- **Uranja:** Spanischer Schmetterling

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Hau[s] und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen
Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
[Ver]antwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Kar[...]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

[...] gestrigen Trauerfeierlichkeiten in Lodz

[A]m 3. Jahrestag des Todes des Ersten Marschalls Polens.

Anläßlich des 3. Jahrestages des Todes des Er[s]ten [Mar]schalls Polens Josef Pilsudski fanden gestern in Lodz [...]dere Trauerfeiern statt. Bereits vorgestern abend [...]en die Häuser in der Stadt mit den Staatsflaggen, [...] Trauerflor trugen, geschmückt. An den Gebäuden der [...]ichen und öffentlichen Aemter und in zahlreichen [...]fenstern waren mit Trauerflor umrahmte Bilder [des] Marschalls aufgestellt.

Gestern in den Morgenstunden zog die Schuljugend [in d]ie Kirchen, wo um 9 Uhr Gottesdienste stattfanden. [Um] 10 Uhr fand in der Kathedrale eine feierliche Trauer[feier] statt, an der die Spitzen der Lodzer Behörden teil[nahm]en. Nach den Gottesdiensten fanden in den Schulen [Akad]emien statt.

In der Zeit von 11 bis 17 Uhr wurden vom Lodzer [Ru]ndfunksender die Trauerfeiern in Warschau übertragen [Um] 18,30 Uhr zogen Militärabteilungen durch die Stra[ßen] der Stadt und spielten den traditionellen Zapfen[strei]ch und Trauerwirbel. Um 20 Uhr fand auf dem [...]-Platz ein feierlicher Appell der Militärabteilungen, [der] militärischen Organisationen usw. statt. Erschienen [wa]n auch die Vertreter der Staats- und Kommunalbe[hörde]n. Auf dem Haller-Platz war als Dekoration die [...]seite des Belvedere-Schlosses nachgebildet worden. [Die] Dekoration war ein Werk des Dekorateurs des Stadt[theate]rs Tadeusz Kalinowski. Um 20,30 Uhr fand der [Appe]ll statt, wobei der historische Befehl des Marschalls [Pilsu]dski verlesen wurde. Um 20,40 Uhr erfolgten die [Trau]erwirbel. In der Minute von 20,44 bis 20,45 Uhr [heul]ten die Fabriksirenen. Zugleich wurden auf dem [...] Feuer abgebrannt. Von 20,45 bis 20,48 Uhr, der [Tode]sstunde des Marschalls, folgte Stille, während wel[cher] in andächtigem Schweigen des Großen Marschalls [gedac]ht wurde. Nach Ablauf dieser Zeit ertönten die Fa[briks]irenen noch einmal und kündeten die Beendigung der [...]e.

[Perso]nliches.

Der Verkehrsminister hat Mgr. Josef O r l o w i c z [...]dem Posten eines Leiters der Wegebauabteilung in [der] Verkehrsabteilung des Lodzer Wojewodschaftsamtes [ern]annt. Herr Orlowicz war bis vor kurzem Vizestarost [in K]olomea.

[Ver]günstigungen für Kraftwagenbesitzer.

Die Besitzer von Lastkraftwagen, die nach dem 1. [...]mber 1936 registriert wurden, und von Kraftdrosch[ken], die nach dem 1. Januar 1936 registriert worden sind, [werd]en aufgefordert, sich im Wojewodschaftsamt, Ver[kehrs]abteilung, Zimmer Nr. 28, zwischen 10 und 12 Uhr [mit] den Registrierpapieren und den Kontrollkarten der [...]hren für das Jahr 1938—39 zu melden, um die [...] zustehenden Vergünstigungen der Wegegebühren in [Anspr]uch zu nehmen. Die Vergünstigungen verpflichten [ab] 1. April d. J.

[...] Mäntel gestohlen.

Ein verwegener Einbruch wurde in der gestrigen [...] in der Fabrik impregnierter Mäntel „Ceha", Po[...]a 18, verübt. Die Diebe entwendeten 250 Mäntel [im W]erte von 5000 Zloty. (p)

[Festge]nommener Straßenräuber.

In der Dombrowskastraße fielen vier Männer über [...] Henryk Smoczynski Dombrowska 61 wohnhaft, her [und] wollten ihm das Fahrrad stehlen. Smoczynski lei[stete] jedoch Widerstand und feuerte. Ein Räuber konnte [festge]nommen werden. Er erwies sich als Wladyslaw [...]zyk, Wysokastraße 9. Von den Schüssen wurde ein [Vorüb]ergehender, Marian Pawlicki, Odynca 64, verletzt.

[...] ein Opfer des schlauen Betrügers.

Wir berichteten dieser Tage von der Tat eines ge[rissen]en Betrügers, der aus einem Speditionsbüro ein [...] im Werte von 300 Zloty herausschwindelte und da[für e]in anderes mit Lumpen zurückließ. — Gestern mel[dete] der Besitzer des Speditionsbüros Abram Cukier[...], Trauguttstraße 8, daß er dem Betrüger auf dieselbe [Weise] zum Opfer fiel. In diesem Fall fiel dem Betrüger [ein P]aket im Werte von 130 Zloty in die Hände.

[A]ushebung des Jahrganges 1917.

Morgen, Sonnabend, haben sich die Männer des [Jahr]ganges 1917 wie folgt zur Aushebung einzufinden: [vor d]er Aushebungskommission Nr. 1, Ogrodowa 34, die[jenig]en Männer, die im Bereich des 3. Polizeikommissa[riats] wohnen und deren Namen mit den Buchstaben [...] M beginnen, ferner vor der Aushebungskom[missio]n Nr. 2, Kosciuszko-Allee 19, die Männer aus dem [Berei]ch des 4. Kommissariats mit den Anfangsbuchstaben [...], O, P. Mitzubringen ist der Personalausweis, [die] Bescheinigung über die Registrierung sowie Schul[- und] Berufszeugnisse.

[H]eutige Nachtdienst in den Apotheken.

Steckel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter [...] 9; Stanielewicz, Pomorska 91; Borkowski, Za[...]a 45; Gluchowski, Narutowicza 6; Hamburg [...]na 50; Pawlowski, Petrikauer 307.

Erweiterung der Straßenarbeiten „nicht aktuell"

Keine Kredite für die Beschäftigung aller Saisonarbeiter

In der Stadtverwaltung fand eine Konferenz statt, auf welcher die Frage der Beschäftigung der Saisonarbeiter eingehend besprochen wurde. An der Konferenz nahmen teil: Stadtpräsident Godlewski, Vizestadtpräsident Kozlowski und etliche Leiter städtischer Unternehmen sowie die Vertreter von fünf Arbeiterverbänden. Die Arbeitervertreter unterbreiteten noch einmal die vier Hauptforderungen der Saisonarbeiter:

1. Beschäftigung aller Saisonarbeiter, die im vorigen Jahr arbeiteten;

2. Erhöhung der Löhne um 25 Prozent;

3. Führung der Arbeiten an 6 Tagen in der Woche;

4. Führung der Arbeiten auf Rechnung der Stadtverwaltung.

Die Arbeitervertreter unterstrichen, daß in diesem Jahr erst 2473 Saisonarbeiter angenommen wurden, während ihre Zahl im vorigen Jahr 4300 betrug. Stadtpräsident Godlewski antwortete den Arbeitervertretern, die der Stadt in diesem Jahr zur Verfügung gestellten Kredite seien bedeutend kleiner als im vorigen Jahr, so daß die Führung der Arbeiten im vorjährigen Ausmaß nicht möglich sei. Die Stadtverwaltung sei bemüht, weitere Kredite zu erwirken. Angesichts dessen sei auch die Frage der Erhöhung der Löhne und der Erweiterung der Arbeiten n i c h t a k t u e l l.

Die Arbeiter erklärten noch ihrerseits, daß die Verbände in der nächsten Woche eine Abordnung nach Warschau senden werden, die bei den dortigen Zentralstellen sich um die Erhöhung der Kredite für Lodz bemühen werden.

Muß das so sein?

Der Schiedsspruch für die Strumpf- und Kotonindustrie sah u. a. die Einsetzung einer gemischten Kommission vor, die verschiedene noch offen gebliebene Streitfragen regeln sollte. Die Kommission sollte spätestens bis zum 15. Mai zusammentreten und alle Fragen bis zum 31. Dezember erledigen. Da jedoch die gegen den Schiedsspruch sowohl vom Arbeiterverband wie vom Verband der Kotonfabrikanten erhobenen Proteste noch nicht erledigt sind, kann auch die gemischte Kommission nicht zur festgesetzten Zeit zusammentreten. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, daß schon im vorigen Jahr für die Kotonindustrie eine gemischte Kommission bestand, die jedoch keine positive Arbeit leisten konnte.

Der Streik bei Biederamnn dauert an.

Der vorgestern in einer Abteilung der Biedermannschen Fabrik ausgebrochene Streik hielt gestern an. Es streiken 50 Arbeiter. Gestern sprach ein Vertreter des Arbeitsinspektorats bei der Fabrikleitung vor, doch wurde ein greifbares Ergebnis gestern nicht erzielt. Die Verhandlungen zwecks Beilegung des Konflikts werden fortgesetzt.

Konflikt in einer Papierfabrik.

In der Papierfabrik des Ing. A d e l f a n g an der Srebrzynskastraße ist ein Konflikt ausgebrochen. Die dort beschäftigten 65 Arbeiter haben den Abschluß eines Sammelvertrages und eine 10—20prozentige Lohnerhöhung verlangt. In dieser Angelegenheit hat gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz stattgefunden. Inspektor Slusiewicz vertagte die Konferenz und erklärte, Erkundigungen betreffs der Lohn- und Arbeitsbedingungen in anderen Papierfabriken Polens einziehen zu müssen. (p)

Streiks in Konstantynow und Zdunska-Wola.

Wegen Entlassung eines Arbeiters traten die Arbeiter der Strumpffabrik von Oskar R a u in Konstantynow in Streik, da sie die Weiterbeschäftigung des Arbeiters verlangen. Der von dem Konflikt in Kenntnis gesetzte Arbeitsinspektor hat in dieser Angelegenheit für heute eine Konferenz einberufen.

In der Fabrik von R o z e n und Wislicki in Zdunska-Wola ist ein Konflik ausgebrochen. Die Fabrikleitung kündigte allen Arbeitern und ließ die Absicht durchblicken, die Löhne um 10 Prozent zu kürzen. Die Arbeiter wollten darauf nicht eingehen und traten in Streik. Von dem Konflikt wurde der Arbeitsinspektor in Kenntnis gesetzt.

Betrunkener stürzt vom Baugerüst.

Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Grundstück Andrzeja 47. Das betreffende Haus wird gegenwärtig aufgefrischt ,wobei an der Frontseite ein Baugerüst errichtet ist . Auf das Gerüst stieg der vollkommen betrunkene 26 Jahre alte Wladyslaw Radomski, wohnhaft Lipowa 63. Er kam bis auf die Höhe des zweiten Stockwerkes. Von hier stürzte er plötzlich in die Tiefe, wo er mit gebrochenen Gliedern liegen blieb. Vorübergehende riefen die Rettungsbereitschaft, die Radomski in bedenklichem Zustand in ein Krankenhaus überführte. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob Radomski in selbstmörderischer Absicht handelte.

Sturz in den Keller.

Der 51jährige Alexander Schmidt, Orzechowa 4, fiel durch Unachtsamkeit in den offenen Keller und brach mehrere Rippen. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

Junge Frau trinkt Gift.

Auf einem Feld an der Grazynastraße in Chojny trank die 27jährige Teofila Brzezniak, wohnhaft Brudzinskistraße 22, in selbstmörderischer Absicht Gift. Es wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die die Lebensmüde in ein Krankenhaus überführte.

Von einem Kind und 20000 Zloty

Erdacht von einem gerissenen Betrügerpaar.

Vor dem Stadtgericht hatten sich gestern Pinkus G o l d m a n und dessen Freundin Rifka S z u l i m e r unter der Anklage des Betrugs zu verantworten. Sie gaben im September 1938 in verschiedene Blätter in Lodz und in anderen Städten Polens eine Anzeige auf, in welcher erklärt wurde, ein Kind sei abzugeben, wobei für die Erziehung des Kindes eine einmalige Entschädigung von 20 000 Zloty angeboten wurde. Den Bewerbungen, die an das Postschließfach Nr. 385 im Lodzer Hauptpostamt gesandt werden sollten, sollte jedoch Briefporto für die Rückantwort beigefügt werden.

Es fanden sich viele Personen, die für 20 000 Zloty ein Kind annehmen wollten und schickten ihre Angebote ein. Die Sache mit dem Kin dwar von dem Betrügerpaar erdacht, es ging ihnen nur um das Rückporto, da bei der Massenhaftigkeit der einlaufenden Briefe ein gutes Geschäft zu erwarten war. Die große Zahl der einlaufenden Briefe fiel den Beamten auf der Post auf. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet. Es stellte sich heraus, daß das Postschließfach auf den Namen des Pinkus Goldman, wohnhaft Zawiszy 22, geschrieben war. Man forschte in diesem Haus, doch stellte sich heraus, daß hier nur ein Aron Goldman, der Bruder des Gesuchten wohnt Polizeibeamte beobachteten nun das Postschließfach.

Am nächsten Tag wurde die Post von einer Frau abgeholt. Man folgte ihr. Sie begab sich nach dem Hause Narutowiczstraße 25 in ein möbliertes Zimmer. Die Polizei betrat sofort nach ihr das Zimmer. Hier wurde Pinkus Goldman und die Frau, die sich als die Rifka Szulimer herausstellte, angetroffen. Beide waren beim Oeffnen der Briefe beschäftigt. Die Untersuchung ergab, daß die beiden auch mit einigen Personen bereits in Kontakt getreten waren und von diesen unter dem Vorwand, verschiedene Formalitäten erledigen zu müssen, größere Geldsummen herausgelockt hatten. Es stellte sich ferner heraus, daß Goldman eine religiöse Ehe mit einer Frau in Lemberg eingegangen war und diese tatsächlich ihr Kind abgeben wolle, jedoch nicht gegen Zuzahlung, sondern gegen eine Entschädigung.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlung bekannten sich die Angeklagten nicht zur Schuld. Sie erklärten, daß der Wortlaut der Anzeige durch einen Irrtum so ausgefallen sei. Der Prozeß wurde gestern nicht beendet und auf heute vertagt. Heute wird auch das Urteil gefällt werden.

Wer zuletzt lacht . . .

In der Nacht zum 7. April 1938 brachen Diebe in das Verkaufsgeschäft der Vereinigten Fleischer in der Wodna 21 ein und stahlen Fleisch- und Wurstwaren im Werte von 600 Zloty. Die Diebe ließen einen Zettel zurück auf welchem sie den Besitzern des Geschäfts „fröhliche Ostern" wünschten. Die Untersuchung führte bald zur Ermittlung der Diebe. Diese erwiesen sich als Eugen Schmidt und Stanislaw Kendziora. Die gestohlenen Wurstwaren brachten die beiden der Zofia Zolczyk, Wiedziana 18, die sie verkaufte.

Das Diebeskleeblatt hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten. Kendziora wurde zu 2 Jahren, Schmidt zu 7 Monaten Gefängnis und die Zolczyk zu 7 Monaten Haft und 100 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Der Tod auf der Liebhaberbühne

Zu einem ungewöhnlichen Unglücksfall kam es während einer nachträglichen Feier des 3. Mai im Siedlerdorf Goschin bei Swaroschin im Kreise D i r s c h a u. Im Getreidespeicher des Gutsbesitzers Kodziejski hatte man eine Bühne hergerichtet, auf der ein Theaterstück aufgeführt wurde. Am Ende der zweiten Szene kommt es zu einem Handgemenge, bei dem auch ein Revolver eine Rolle spielt. Plötzlich löste sich ein Schuß und einer der Darsteller, der 22jährige Mieczyslaw Biernachiwok stürzte getroffen zu Boden. Die Szene war so echt, daß die Zuschauer begeistert Beifall klatschten. Erst als der Getroffene regungslos liegen blieb und eine lange Blutbahn ihren Weg von der Bühne nahm, ahnte man die schrecklichen Zusammenhänge. Biernachiwok war von der Kugel des Revolvers dicht unter dem Herzen getroffen worden. Das Spiel wurde sofort abgebrochen.

Ein Arzt aus Dirschau, der telephonisch herbeigerufen wurde, stellte eine Verletzung des Herzbeutels fest und sorgte für die sofortige Ueberführung des B. ins Dirschauer Krankenhaus, wo er mit dem Tode kämpft.

Der Unfall ist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen. Vor der Vorstellung hatte man das Magazin aus dem Revolver entfernt, aber an die Patrone im Lauf vergessen

Ist das ein Mai?

Launenhaft ist der April,
Macht das Wetter, wie er will,
Schickt statt Sonnenschein uns Schnee,
Wandelt ihn in trüben See,
Und den neuen Frühjahrshut
Feuchtet er mit Regenflut.
Alles das ist uns nicht neu,
Der April bleibt sich halt treu.
Aber sagt: Ist das ein Mai —
Diese düstre Regnerei?
Warum ist es noch so kühl,
Daß kein Frühlingsfrohgefühl
In die Herzen Einzug hält?
Was ist los auf dieser Welt,
Die doch sonst um diese Zeit
Prangt im schönsten Blütenkleid!
Sind die Wolken aufgestört,
Weil man so viel Rundfunk hört?
Gibt es unterm Himmelsdach
Wellenkrieg und Aetherkrach?
Doch — wie dem auch immer sei —
Wann wird endlich wirklich Mai?
So, wie ihn der Dichter liebt,
Dem er Stoff zu Reimen gibt,
Stoff zu holder Träumerei . . .
Aber jetzt — ist das ein Mai?

Angar.

Sport

Polenrepräsentation siegt 7:1

Am Mittwoch fand in Sosnowice ein Trainingsspiel der besten polnischen Fußballspieler statt, um dem Verbandskapitän Gelegenheit zu geben, die Auswahlmannschaft gegen Irland und Brasilien aufzustellen. Von einer Seite spielte die polnische Repräsentation im Bestande Madejski, Szczepaniak, Galecki, Gora, Nytz, Dytko, Piec I, Piontek, Scherfke Wilimowski und Wodarz und von der anderen Seite ein Team bestehend aus Pawlowski, Gemza, Pajonk, Piec II, Nowakowski, Haliszka, Habowski, God, Korbas, Cebula und Lyko.

Die erstgenannte Mannschaft befand sich in ausgezeichneter Verfassung und siegte überlegen 7:1.

Vier Fußballmannschaften im Jubiläumsturnier des LKS.

Am Jubiläumsturnier des LKS, das endgültig am 3. und 4. September stattfinden wird, werden nur vier Ligamannschaften teilnehmen, da die Verpflichtung von ausländischen Fußballmannschaften auf zu große Schwierigkeiten stieß. Neben dem Jubilar werden am Turnier die Ligamannschaften des AKS, der Warta und der Polonia teilnehmen.

Vom Ligaspiel LKS — Polonia.

Zu dem am Sonntag in Lodz stattfindendem Ligaspiel LKS — Polonia wird LKS in folgendem Bestande antreten: Andrzejewski, Galecki, Fliegel, Ofiecki, Pegza II, Przygonski, Stolarski, Rudnicki, Lewandowski, Krol und Miller.

Die Lodzer bereiten sich für dieses Spiel sehr sorgfältig vor und ist zu erwarten, daß sie in diesem Kampfe, ähnlich wie am letzten Sonntag gegen AKS, ihren Mann stellen werden. In anbetracht der Popularität, die Polonia in Lodz besitzt, hat das Spiel unter den Fußballfreunden großes Interesse wachgerufen. Kampfbeginn um 17 Uhr.

Leichtathletische Ausscheidungskämpfe in Lodz.

Bekanntlich finden am 22. Mai in Lodz auf dem LKS-Platz die Qualifikationskämpfe für die polnische Repräsentation für das Länderspiel mit Frankreich statt. Es wird dies die größte bisher in Lodz stattgefundene leichtathletische Veranstaltung sein. Am Start werden die besten polnischen Leichtathleten mit Noji, Gierutto, Gonsowski, Kucharski u. a. erscheinen.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Acht Kinder typhuskrank

In den Wohnbaracken in Lipnik sind 8 Kinder an Typhus erkrankt. Die Behörden haben alle nötigen Schritte zur Verhinderung der Ausbreitung der Krankheit getroffen.

Ein unfairer Kavalier.

Vor dem Burggericht in Biala hatte sich am Dienstag ein gewisser Franz Macura wegen Diebstahl zu verantworten. Er hatte eine Frau G. aus Brenna, welche doppelt so alt wie er selbst ist, zu einem Gasthausbummel eingeladen und als sie völlig betrunken war, stahl er ihre ganze Barschaft. Das Gericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

Niemand will Chojny

Starostenbesuch in der Gemeinde mit den ungepflasterten stinkenden Straßen

Auf Grund einer im vorigen Jahr erlassenen Anordnung des Innenministers hat der Kreisstarost die Pflicht, jede Gemeinde seines Kreises mindestens einmal im Jahr aufzusuchen und dort die Beschwerden und Wünsche der Einwonher entgegenzunehmen. Am Mittwoch weilte der Starost des Lodzer Kreises, Franciszek Denys, in der Gemeinde Chojny, wo er die Bewohner von Chojny im Feuerwehrsaal empfing.

Der Verlauf des Starostenempfanges war für die Verhältnisse in Chojny recht aufschlußreich. Vor allem trat wiederum die ganz haltlose Lage der Gemeinde Chojny zutage. Die Bürger führten Beschwerde über die übermäßige Belastung durch Steuern, Wegebaugebühren, Scharwerkgebühren usw., während zugleich hinsichtlich der Besserung der Wege so gut wie nichts getan werde. Der Starost nahm die Beschwerden zur Kenntnis, wies aber auf die schwere Lage der Gemeinde hin, die bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht imstande sei, die dringendsten Aufgaben zu erfüllen. Nur eine grundsätzliche Aenderung verwaltungstechnischer Art, wie z. B. der Anschluß an die Stadt Lodz könne hier eine Lösung bringen. Die Frage des Anschlusses werde höherenorts geprüft (!?) Zugleich machte der Starost auf die Unsauberkeit auf den Straßen und Grundstücken in Chojny aufmerksam, wobei er gegen die Hausbesitzer schwere aber begründete Vorwürfe erhob und scharfe Maßnahmen ankündigte.

Im Anschluß an die allgemeine Versammlung fand im Beisein des Starosten eine Sitzung des Gemeinderates statt. In der Hauptsache befaßte man sich mit der Frage der Straßenpflasterung. Bekanntlich wird die Tuszynskastraße in Chojny aus Mitteln des Arbeitsfonds unter Aufsicht der Kreisabteilung gepflastert. Die Gemeindeverwaltung will nun in diesem Jahr aus eigenen Mitteln gleichfalls Pflasterungsarbeiten für[illegible] Ursprünglich war die Pflasterung der Warenczyk- und Bronislawystraße vorgesehen, wo sich das Gemeindeamt und das Polizeiamt befinden. Da jedoch gegen die Pflasterung dieser Straßen Einspruch erhoben wurde, da sie wenig bebaut sind, beschloß der Gemeinderat, die 11. Listopadastraße, wo sich die Feuerwehr befindet, zu pflastern. Diese Straße wurde vor etwa drei Jahren in Stand gebracht, so daß die Pflasterung hier noch nicht so dringend wie in anderen, fast gänzlich unpassierbaren Straßen ist. Ferner wurde seitens der Mitglieder des Gemeinderates der Wunsch geäußert, daß der Gemeinde Chojny auch im nächsten Jahr eine Beihilfe zur Straßenpflasterung gewährt werde, um wenigstens die Seitenstraßen der Rzgowska und Tuszynska in Ordnung zu bringen. Der Starost versprach, in diesem Sinne zu wirken.

„Maraton"-Schuhe sind die besten

Bielsko, Grazynastiego

Bienenstock gestohlen.

Dem Landwirt Paul Stöckel in Ernsdorf stahlen unbekannte Täter aus dem Garten einen Bienenstock samt den ganzen Bienenschwarm. Die Täter entkamen in unbekannter Richtung.

Zigeunerin wegen Diebstahl verhaftet.

Die 25 Jahre alte Zigeunerin E. Majewska wurde in Chyby verhaftet. Ihr werden mehrere Geflügeldiebstähle sowie ein Geschäftsdiebstahl, den sie zum Schaden eines Kaufmannes in Schwarzwasser ausgeführt hat, zur Last gelegt. Sie wurde in das Gefängnis in Schwarzwasser eingeliefert.

Auf der Straße verunglückt.

Vorgestern stürzte beim Ueberqueren der Straße in der Nähe der Bank Polski eine gewisse Sonja Sila und brach sich bei diesem Sturze die linke Hand. Sie wurde durch die Rettungsgesellschaft in das Bielitzer Spital gebracht.

Verein „Sterbekasse" für Bielsko-Biala

Einladung

zu der am Sonntag, dem 15. Mai 1938, nachmittags um 3 Uhr im Saale des Vereins Arbeiterheim in Bielsko, Republikanska 4, stattfindenden

Außerordentlichen Generalversammlung

des obengenannten Vereins.

Tagesordnung: 1. Begrüßung; 2. Festsetzung der Sterbeunterstützung; 3. Allfälliges.

Sollte zur festgesetzten Stunde die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, so findet laut § 22 unseres Statutes dieselbe eine Stunde später an demselben Ort mit derselben Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Mitgliederzahl statt.

Anträge von Mitgliedern können laut § 23 des Statuts nur dann Beratungsgegenstand in der Generalversammlung sein, wenn dieselben mindestens 8 Tage vorher dem Vorstand bekannt gegeben worden sind und von mindestens 20 Mitgliedern unterschrieben wurden.

Mitgliedslegitimation ist mitzubringen und auf Verlangen vorzuweisen.

Nachdem ein sehr wichtiger Punkt auf der Tagesordnung ist, wird um pünktliches Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Oberschlesien

Sieben Mann dem Grubentod entron[illegible]

Auf der Eichenaugrube in Eichenau ging auf der 76 Metersohle eine Strecke zu Bruche, wobei sieben [illegible]leute, die vor Ort arbeiteten, verschüttet wurden. [illegible] Rettungskolonne gelang es jedoch nach einstündiger [illegible]beit, die Verbindung mit den Verschütteten, denen [illegible] Weg abgeschnitten war, wieder herzustellen und sie [illegible] behalten zu bergen. Wie durch ein Wunder ist keiner der Verschütteten verletzt worden.

Unter Tage verunglückt.

Auf Wolfganggrube in Ruda wurde der 33jährige Bergmann Thomas Brodacki infolge eines Pfeiler[illegible]ches von einstürzenden Kohlenmassen verschüttet. [illegible]dacki konnte zwar bald geborgen werden, doch hat [illegible] am ganzen Körper so schwere Verletzungen erlitten, [illegible] an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Scheue Pferde töten eine Frau

Ein eigenartiger Unglücksfall, der ein Todesopfer forderte, ereignete sich auf der Ligotastraße in Kattowitz-Idaweiche. Die Pferde eines mit Gemüse [illegible]ladenen Plateauwagens scheuten plötzlich und rasten in der Richtung der Hetmanstraße. Infolge der [illegible] Biegung schlug der Wagen gegen den Bordstein, und die 50jährige Händlerin Anna Blaszczyk aus Idaweiche wurde dabei vom Wagen geschleudert. Die Räder gingen ihr über den Leib, und mit schweren Verletzungen [illegible] sie ins städtische Krankenhaus geschafft, wo sie nach [illegible]gen Stunden trotz aller ärztlichen Bemühungen ver[illegible] Zwei Polizeibeamten zu Pferde gelang es schließlich, [illegible] rasende Gespann anzuhalten, bevor noch größeres Unheil angerichtet wurde.

Kind im Eimer ertrunken

Das 10 Monate alte Kind Irmgard des Zim[illegible]manns Wilhelm Peretzki aus Schönwald fiel in [illegible] unbewachten Augenblick in einen mit Wasser gef[illegible] Eimer und ertrank.

Auch ein Grund zum Selbstmord.

Ein 27jähriger junger Mann aus Siemianowitz hatte seiner Mutter 200 Zloty entwendet und [illegible] sich dann nach Myslowitz, wo er das Geld verjubelte. [illegible] er am Sonnabend ohne jeden Groschen war, trank [illegible] eine größere Menge Essigessenz aus. Der Lebens[illegible] wurde sofort ins Krankenhaus geschafft. Lebensgefahr besteht nicht.

Am Gepäcksriemen erhängt.

In der Fasanerie in Studzienitz wurde [illegible] einem Förster eine Mannesleiche, die an einem Baum hing, aufgefunden. Aus den Personalpapieren, die [illegible] beim Toten fand, ging hervor, daß es sich um den 4[illegible]rigen Stanislaw Druzba aus einer Ortschaft in der [illegible]jewodschaft Lemberg handelt. Neben dem Toten, der [illegible] an einem Gepäckriemen erhängt hatte, lagen zwei K[illegible] worin sich Anzüge und Wäsche sowie einige Licht[illegible] und Briefe befanden. Warum sich der Fremde das L[illegible]genommen hat, konnte bisher nicht festgestellt werden.